

Heimat BREGENZ

Passiert etwas,
wo Sie sind?
Sie haben einen
Hinweis für uns?



PETER SCHUSTER
peter.schuster@vn.at
05572 501-724

Ihr Kontakt in die **Heimat- und Bezirksredaktion Bregenz:**
» E-Mail: heimat.bregenz@vn.at
» WhatsApp, Signal:
0676 88 005 724

In Vorarlberg wird am meisten radgefahren

Durchschnittliche Kilometer pro Person/Jahr



QUELLE:
BMVIT/VCO

„Holz von hier“ bremst Ölscheichs aus

Holzabfälle gibt es nicht – daraus wird in Warth regionale Wertschöpfung und Nachhaltigkeit.

WARTH Skifahrer, die ihren Pkw auf dem großen Parkplatz beim Jägeralp-Express abstellen, wundern sich hin und wieder über ein stählerne Ungetüm, das mit Baumstämmen „gefüttert“ wird, um daraus im Handumdrehen Hackschnitzel zu produzieren. Neugierige erfahren beim Maschinisten, dass „hier Ölscheichs ausgebremst werden“.

Raus aus Öl und Gas

Als die Ukraine-Krise vor drei Jahren die Preise für fossile Brennstoffe explodieren ließ und zugleich der Ruf nach „Raus aus Öl und Gas“ lauter wurde, konnte man sich in drei Warther Hotels entspannt zurücklehnen, denn der Warther Hof hat schon vor mehr als zehn Jahren seine Heizung von Öl auf Hackschnitzel umgestellt und dabei die Anlage so dimensioniert, dass 2016 auch das benachbarte Hotel Walserstube im Zuge des Umbaus und der Erweiterung angeschlossen werden konnte. Seit 2021 wird Wärmeenergie auch an das Hotel Steffisalp geliefert. Mit dem klimaschutzrelevanten Erfolg, dass jetzt jährlich rund 400.000 Liter Heizöl durch Hackschnitzel ersetzt werden.

Ein idealer Partner

Die Unabhängigkeit von Preissteigerungen und Lieferengpässen hat auch wichtige Nebenaspekte: Zum einen wird Geld nicht für Öl- und Gas-Importe ausgegeben, sondern bleibt in der Region und sorgt dort für regionale Wertschöpfung, zum anderen werden Waldbesitzer zur intensiveren Waldbewirtschaftung motiviert. Geschlossen wird der nachhaltige Kreislauf vom Wald in den Heizraum von heimischen Unternehmern, die Abfall- oder Schadholz zu wertvollem Rohstoff



Regelmäßiger Gast auf dem Parkplatz der Jägeralpbahn: ein riesiger Hacker, der Baumstämme minderer Qualität, die als Bauholz nicht geeignet sind, zu Hackschnitzel verarbeitet.

PETER STRAUSS (3)



Mehr als 250 Betriebe leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.



Diese Baumstämme in der Nähe werden verwertet.

machen. Einer dieser Unternehmer ist Johannes Metzler, der sich erfolgreich in dieser Marktnische positionierte und Hackschnitzel neben Holzhandel und Säge zum wichtigen Standbein machte.

„Holz“, schmunzelt Johannes Metzler, „steckt wohl in meinen Genen“. Und in der Tat – seit fünf Generationen spielt dieser regionale Rohstoff in seiner Familie eine existenzielle Rolle – seit 150 Jahren, denn damals

legte sein Urgroßvater Johann Michael Metzler den Grundstein. Der 1851 geborene Johann Michael war ein Bregenzerwälder Original und – was sein berufliche Vielseitigkeit betrifft – ein echter Tausend-

sassa. Der gelernte Uhrmacher beschäftigte sich auch mit Bierbrauen, er betrieb eine Badeanstalt und war als Fuhrunternehmer tätig. Daneben handelte Johann Michael Metzler auch mit Holz. Holz und dessen Veredelung wurden schließlich zu seiner großen Leidenschaft, die sich tief in den Genen der Familie Metzler verankerte. Auch die fünfte Generation ist „infiziert“.

„Im Holz aufgewachsen“

Dass Johannes Metzler die Familientradition fortsetzt, war irgendwie „logisch“: „Mein Vater hat gemeinsam mit meinem Onkel einen Holzhandel betrieben und hat mich schon von klein auf mit in den Wald genommen. Als er in Pension ging, gründete ich 2016 meine eigene Firma – die Alpenholz Metzler Handels-GmbH & Co KG“, erzählt er über die Anfänge seiner Firma, in der heute an drei Standorten – Wolfurt (Büro), Götzis (Lager) und Au (Säge) – 15 Mitarbeiter beschäftigt sind. „Holz von hier“ wird zu 100 Prozent verwertet, wobei die Firmenphilosophie auf kurze Wege abzielt. „Wir sind bemüht“, so Metzler, „dass wir vorzugsweise nicht nur Lieferanten – Waldbesitzer – in der Nähe finden, sondern auch Kunden.“ Hackschnitzel liefert Alpenholz z. B. für Heizwerke in Warth, Au, Schopperrau, Damüls und Lech. Abfälle aus der Säge reichen längst nicht mehr aus, die Nachfrage zu decken. Deshalb kommt auch ein Hacker zum Einsatz, der vor allem aus Schadholz wertvollen Brennstoff macht – so wie auf dem Parkplatz am Hochtannberg. **STP**



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VN.AT/suonGP>